

ber, die in den Monaten December und Januar in dortigen Gegenden am meisten wüthete. Bloß in dem Teschner Kreis lagen im Januar auf 12,000 Personen an dieser Krankheit darnieder, die Soldaten in den Spitalern nicht mitgerechnet. Die Aerzte, von welchen selbst einige angesteckt wurden und starben, waren nicht im Stande, so viele Patienten gehörig zu besorgen; und die Apotheker mußten viele Personen tagelang auf die geforderte Arznei warten lassen. Der Weinessig, der als Präservativ gegen die Ansteckung mit Erfolg gebraucht und daher stark consumirt wurde, gieng in Teschen ganz aus, und mußte aus Ungarn und Oesterreich verschrieben werden. In Teschen und Bielsk — wovon die erste Stadt ohngefähr 5000 und die zweyte 3700 Einwohner zählt — starben im Durchschnitt täglich 9 Kranke von den Einwohnern, das Militär nicht mitgerechnet. In den Dörfern starben ganze Bauernfamilien aus. Die russischen und österreichischen Soldaten unterlagen der Krankheit vorzüglich. Das unglückliche Mähren litt an der Epidemie am meisten; und in Olmütz soll der fünfte Theil der Einwohner an derselben gestorben seyn. Jetzt erst (im Monat März) fängt diese Krankheit mit dem Eintritt der bessern Witterung an nachzulassen.

Auch die Theuerung hat in Oesterreich, Mähren, Böhmen, Schlesien und Gallizien durch den letzten Krieg einen sehr hohen Grad erreicht, und an Futter für das Vieh fehlt es fast gänzlich. Selbst in dem sonst so gesegneten Königreich Ungarn ist die Theuerung jetzt sehr drückend.

Ein Gevatterbrief von D. Luther *).
Gnade und Friede in Christo.

Gestrenger Ehren-Vetter lieber Herr
Gevatter!

Wie ich nächst gebeten, so bitte ich abermals um unsers Herrn Jesu Christi willen, Ew. Gestrenger Herr wollten sich Demüthigen Gott zu Ehren und meinem jungen Sohn, den uns diese Nacht Gott bescheret hat, von meiner lieben Tãche, förderlich und üblich erscheinen, damit er aus der alten Art Adams zur neuen Geburt Christi durch das heilige Sacrament der Taufe kommen, und ein Glied der heiligen Christenheit werden möchte, ob vielleicht Gott der Herr einen neuen Feind des Papstes oder Türckens erziehen wollte.

Ich wollte gern um Vesperzeit Tauffen lassen um daß er nicht länger ein Heide bleibe, und ich desto sicherer wäre Ew. Gestrenger Wolten sich ohnbeschwert herein finden und solch Opfer Gott zu lob helfen vollbringen. Womit ichs wüßte zu Verschulden bin ich willig und bereit, hiermit Gott befohlen; Amen.

In der Nacht um
1 Uhr Mittwochs nach
St. Pauli 1533.

Den gestrengen Ehren-
vesten Hans Löfern, Erb-
Marschalle zu Sachsen
meinem günstigen Herrn
und freundlich lieben Ge-
vatter

williger Diener

Martin Luther.

*) Das Original, von des großen Mannes eigener Hand geschrieben, befindet sich in den Händen der g. Fräulein von Seilisch zu Neundorf.

Bild